



Market Outlook

Juni 2020



Marketingunterlage

Liebe Leserinnen und Leser,

zwischen der Entwicklung an den Aktienmärkten, die sich von ihren mehrjährigen Tiefständen deutlich erholt haben und den neuesten Konjunkturdaten gibt es auf den ersten Blick eine große Diskrepanz. So zeigen harte Wirtschaftsdaten, wie die für das Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal, in vielen Ländern die stärksten Rückgänge der Wirtschaftsleistung seit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Dabei handelt es sich jedoch erst um den Anfang des raschen und kräftigen Abschwungs, der von der Corona-Pandemie ausgelöst wurde.

Die Zahlen für das 2. Quartal werden noch einmal deutlich schlechter ausfallen. So traten die umfassenden Beschränkungen des Gesellschafts- und Wirtschaftslebens, mit denen die Ausbreitung von COVID-19 möglichst weitgehend begrenzt werden sollte, in Deutschland erst Mitte März in Kraft.

Die Aktienmärkte blicken aber über die aktuelle tiefe Rezession hinaus und nehmen die anschließende Erholung zumindest zum Teil vorweg. Mehrere Faktoren sprechen dafür, dass die erwartete schrittweise Wiederbelebung im

zweiten Halbjahr beginnen wird. So werden die Beschränkungen des Alltagslebens jetzt schrittweise gelockert. Die außergewöhnlich expansive Fiskal- und Geldpolitik, mit der vor allem der Abschwung abgefedert werden sollte, entfaltet weiterhin seine konjunkturstabilisierende Wirkung. Hinzu kommen voraussichtlich einige Konjunkturprogramme. Mit diesen Maßnahmen soll auch verhindert werden, dass sich die negativen Auswirkungen der Pandemie – wie eine Stimmungseintrübung der Verbraucher – verfestigen und die Erholung erschweren.

Die erwartete konjunkturelle Erholung könnte allerdings langsamer verlaufen, als viele Marktteilnehmer und Wirtschaftsforscher bis vor kurzem erwartet haben. Einige Verhaltensregeln, die eine Rückkehr zum Status vor Ausbruch der Pandemie erschweren, bleiben wohl in Kraft, da noch ein wirksamer Impfschutz fehlt. Daher könnte es an den Aktienmärkten zu neuen Gegenbewegungen kommen.

Dennoch sollten in einem gut strukturierten Portfolio bestehende Aktienpositionen gehalten werden. Längerfristig orientierte Anleger können ihren Aktienanteil, der durch die Kursrückgänge im Februar und März geschrumpft ist, wieder schrittweise aufstocken. Zu Aktien gibt es kaum eine ertragbringende Alternative.

Insbesondere Staatsanleihen besitzen unter Ertragsgesichtspunkten nur noch eine geringe Attraktivität. Sie behalten aber unverändert ihre Funktion zur Risikobegrenzung des Gesamtportfolios. Trotz einer in vielen Ländern rasant steigenden Staatsverschuldung dürften die Kapitalmarktzinsen nur moderat steigen.

Bleiben Sie gesund.




Dr. Klaus Schröder
Market Strategy, Santander Asset Management

Geldpolitik in der Welt der Corona-Krise – auf absehbare Zeit sehr expansiv

Die Notenbanken haben sehr rasch auf die sich durch die Ausbreitung des Coronavirus verschlechterten Konjunkturperspektiven reagiert und ihre Geldpolitik, häufig auch außerhalb der regulären Sitzungen, massiv gelockert.

Auch wenn keine rasche und kräftige Belebung in Sicht ist, lassen sich bereits jetzt Entwicklungen erkennen, welche langfristigen strukturellen Veränderungen die Corona-Krise auslösen bzw. verstärken wird.

- Sie haben dabei ihre Leitzinsen auf neue Tiefstände reduziert. Dies gilt beispielsweise für die amerikanische Notenbank (Fed), deren Zielband für ihren Leitzins seit Mitte März wieder bei 0,00 % bis 0,25 % liegt. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat dagegen ihre Leitzinsen „nur“ bestätigt; allerdings beträgt der Einlagensatz im Euroraum bereits seit September lediglich –0,50 %.
- Inzwischen spekulieren die Finanzmärkte verstärkt über negative Leitzinsen auch in den USA. Auch wenn die Fed sie beschließen sollte, dürfte der Spielraum bei diesem klassischen geldpolitischen Instrument inzwischen weitgehend ausgeschöpft sein.
- Daher greifen die Notenbanken in einem bisher nicht gekanntem Maße zu unkonventionellen Maßnahmen. So kauft die amerikanische Notenbank gegenwärtig unbegrenzt Anleihen, um so die Liquidität an den Finanzmärkten zu erhalten. Die EZB hat Mitte März das „Pandemie-Notfallankaufprogramm“ beschlossen; sie möchte bis zum Jahresende mindestens 750 Mrd. Euro vor allem Staatsanleihen ankaufen und auf diese Weise dazu beitragen, dass die Zinsunterschiede im Euroraum begrenzt bleiben.

Die bisher von den Notenbanken beschlossenen Maßnahmen werden voraussichtlich nicht ausreichen. Auch wenn die Vertreter der Zentralbanken die Hauptverantwortung bei der Bekämpfung der Corona-Krise bei der Fiskalpolitik sehen, dürften sie die Geldpolitik mit teilweise neuen unkonventionellen Maßnahmen weiter lockern.

Auf absehbare Zeit begrenzte Inflationsrisiken

Die Inflationsraten haben in den letzten Monaten weltweit merklich nachgegeben. Im Euroraum ist sie im April mit 0,4 % auf das niedrigste Niveau seit August 2016 gesunken. Hierzu hat der Rückgang der Energiepreise wesentlich beigetragen, da es aufgrund des hohen Angebotsüberschusses am Ölmarkt zu einem Kursrutsch bei den Ölpreisen gekommen ist. Zum Teil wird dieser Effekt allerdings durch stärker steigende Lebensmittel konterkariert, da es witterungsbedingt zu geringeren Ernten kommt.

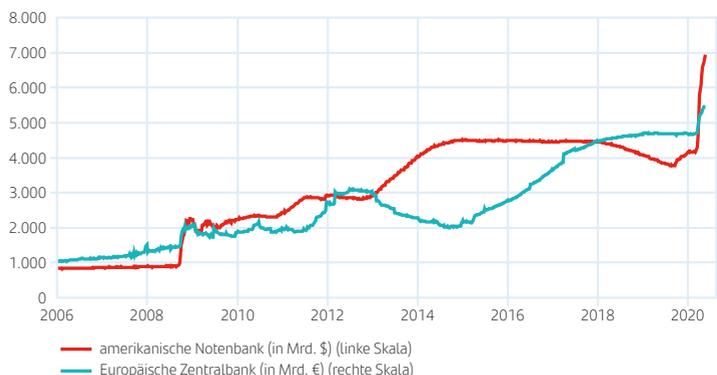
Ein rasches Anziehen der Inflationsraten ist aus heutiger Sicht unwahrscheinlich. Da die konjunkturelle Belebung voraussichtlich nur schrittweise erfolgen wird, werden die Produktionskapazitäten der Unternehmen noch längere Zeit relativ niedrig ausgelastet sein. Viele Arbeitnehmer dürften sich mit größeren Lohnforderungen zurückhalten, da sie das erhöhte Risiko, den Arbeitsplatz zu verlieren, beachten werden. Daher sollte auch die massive Ausweitung der Liquidität durch die expansive Geldpolitik der Notenbanken nicht zu einer Beschleunigung des Preisauftriebs führen.

Geldpolitik, Bilanzsummen der Notenbanken

Massive Ausweitung der Bilanzsummen

Quelle: Refinitiv Datastream

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft.



Tiefste Rezession seit Jahrzehnten – gute Chancen auf baldige konjunkturelle Erholung

Die Maßnahmen, mit denen eine rasche Ausbreitung des Coronavirus begrenzt werden sollte, haben zu einem rapiden Abbremsen der Wirtschaftsaktivitäten geführt. Die Industrieländer befinden sich daher aktuell in der tiefsten Rezession seit der Weltwirtschaftskrise Ende der 20er und Anfang der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts. Es bestehen gute Voraussetzungen, dass eine konjunkturelle Erholung bereits im zweiten Halbjahr einsetzt.

- Die umfangreichen Beschränkungen des Wirtschafts- und Gesellschaftslebens werden trotz fehlender Medikamente bei der Bekämpfung des Coronavirus und der anhaltenden Forschung nach einem Impfstoff jetzt wieder schrittweise aufgehoben.
- Weltweit haben Regierungen und Parlamente ungewöhnlich rasch umfangreiche Ausgabenprogramme und teilweise zusätzlich auch unkonventionelle Maßnahmen beschlossen, um so die negativen Auswirkungen der Bekämpfung von COVID-19 zu begrenzen und möglichst viele Arbeitsplätze zu erhalten. Gleichzeitig haben viele Notenbanken ihre Geldpolitik massiv gelockert. Diese Maßnahmen, die den Abschwung etwas abgemildert haben, werden noch stimulierend nachwirken.
- Um die konjunkturelle Erholung zu unterstützen, dürften viele Regierungen zusätzliche Konjunkturprogramme beschließen. Sie werden überwiegend über die Aufnahme zusätzlicher Kredite finanziert werden. Steuer- und Abgabenerhöhungen sollen weitgehend vermieden werden, um die Erholung nicht zu behindern.

Durch diese Maßnahmen könnte die aktuelle Rezession viel rascher überwunden werden als in der großen Depression vor rund 90 Jahren. Allerdings dürfte die Erholung deutlich länger dauern als die vorherige Abschwungsphase.

Schwächere Konsum- und Investitionsnachfrage

Nach dem für das zweite Halbjahr 2020 erwarteten Beginn der Erholung werden zunächst unverändert einige Beschränkungen und Auflagen bestehen bleiben. So können Hotels und Gaststätten ihre Kapazitäten nur eingeschränkt anbieten. In den Geschäften darf nur eine begrenzte Anzahl von Menschen gleichzeitig einkaufen. Dämpfend auf die private Konsumnachfrage dürfte sich auch auswirken, dass im Abschwung trotz der umfangreichen Stützungsmaßnahmen Arbeitsplätze verloren gehen und andere Arbeitnehmer sich Sorgen um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze machen. Daher dürften sich die privaten Haushalte vor allem bei der Anschaf-

fung langlebiger Konsumgüter wie Autos oder Möbel zurückhalten.

Die Unternehmen könnten bei Investitionen ebenfalls zurückhaltend sein. Zum einen steht vielfach der Erhalt der Liquidität im Vordergrund, da die Unternehmen im Abschwung deutlich weniger Einnahmen als geplant erzielt haben. Weiterhin bremst die geringere Nachfrage die Investitionsbereitschaft. Hinzu kommen die Störungen der globalen Lieferketten und die Restriktionen im Außenhandel, die die Exporte erschweren.

Erste Signale für schrittweise Erholung

Quelle: Refinitiv Datastream

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft.

Deutschland, sentix-Konjunkturindex



Multi-Asset-Lösungen – attraktive Rendite mit Risikobegrenzung

Die Kernidee bei Multi-Asset-Strategien besteht darin, mit einer geeigneten Kombination von Assets aus einem breiten Anlageuniversum die Risiken breit zu streuen und gleichzeitig eine möglichst stetige Wertentwicklung zu erreichen.

- Bei einer eher defensiv ausgerichteten Multi-Asset-Strategie liegt dabei der Schwerpunkt auf Anleihen. Um die angestrebte möglichst stabile Wertentwicklung sicherzustellen, wird vor allem in sehr liquide und wenig volatile Staatsanleihen investiert. Dies hat sich in den letzten Wochen erneut bestätigt.
- Um die Chancen von höheren Erträgen aus dem Anleihebereich wahrzunehmen, können auch Unternehmensanleihen, Hochzinsanleihen (High Yields) und Schwellenländeranleihen in das Portfolio aufgenommen werden. Allerdings erhöht dies das Potenzial für Schwankungen, wie die letzten Wochen ebenfalls gezeigt haben.
- In Frage kommen weiterhin Wandelanleihen, bei denen der Inhaber das Recht hat, während einer Wandlungsfrist die Anleihe zu einem vorher festgelegten Verhältnis in Aktien einzutauschen.
- Die konkrete Aufteilung der Anlagegelder legt das Fondsmanagement in Abhängigkeit von seiner Einschätzung über die zukünftige Entwicklung der verschiedenen (Sub-)Assetklassen und Einzelwerte fest.

Multi-Asset-Lösungen eignen sich vor allem für einen stetigen und relativ schwankungsarmen Vermögensaufbau.

Santander Anlagefokus – Jupiter Dynamic Bond

Rentenfonds Global Flexibel
WKN A1W8AG / ISIN LU0992000496

Anlageziel

Der Fonds strebt nach hohen Erträgen mit der Aussicht auf langfristigen Kapitalzuwachs. Der Fonds legt hauptsächlich in hoch rentierenden Anleihen, Investment-Grade-Anleihen, Staatsanleihen und anderen Anleihen wie z. B. Wandelanleihen an.

Chancen

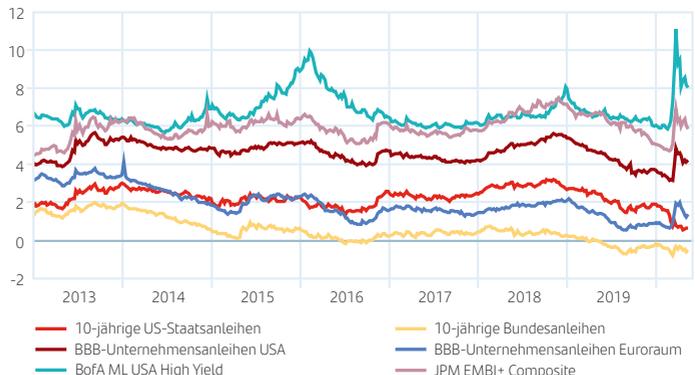
- + Partizipieren an markt- und unternehmensbedingten Kurssteigerungen in Europa.
- + Aktives Management auf Basis eines umfangreichen Research.
- + Kurs- und Ertragschancen durch Beimischung von hochverzinslichen Unternehmensanleihen.

Risiken

- Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen. Verkaufserlöse können unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegen.
- Eine Änderung des allgemeinen Zinsniveaus kann sich negativ auf die Anlage auswirken (Zinsänderungsrisiko).
- Bonitäts- und Ausfallrisiko einzelner Emittenten und Länder.

Bei den obigen Informationen handelt es sich um keine individuelle Anlageempfehlung. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt, die wesentlichen Anlegerinformationen, der Halbjahresbericht sowie der aktuelle Jahresbericht in ihrer jeweils gültigen Fassung. Den Verkaufsprospekt erhalten Sie in Englisch, die wesentlichen Anlegerinformationen in Deutsch bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander-Filiale.

Renditen von Anleihen
in %



Risikoreichere Anleihen mit höheren Renditen

Quelle: Refinitiv Datastream

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft.

Investmentstrategie Aktien – mittelfristig stützen wieder steigende Unternehmensgewinne

Die meisten Aktienmärkte bewegen sich nach der deutlichen Erholung von den mehrjährigen Tiefständen Mitte März seit einigen Wochen unter Schwankungen seitwärts. Darin spiegelt sich wider, dass sich belastende Einflussfaktoren wie schlechte Konjunkturdaten und stimulierende Größen wie die Hoffnung auf eine baldige Konjunkturerholung aus der tiefen Rezession weitgehend die Waage halten. Ein rasche Veränderung zeichnet sich aktuell hier nicht ab.

Mittel- und längerfristig sollte sich eine Fortsetzung der Erholung durchsetzen. Die schrittweise Aufhebung der Beschränkungen des Alltags- und Wirtschaftslebens stärkt die Aussicht auf eine konjunkturelle Belebung. Hinzu kommt die stabilisierende und zukünftig auch stimulierende Wirkung der umfangreichen Maßnahmen, die die Regierung und die Notenbanken in den letzten Wochen und Monaten ergriffen haben.

Zudem ist mit weiteren Konjunkturpakten der Regierungen und geldpolitischen Lockerungen der Notenbanken zu rechnen, die auf diese Weise die Konjunkturerholung verstärken möchten. Für die Unternehmensgewinne bedeutet die absehbare konjunkturelle Erholung, dass sie sich nach dem aktuell deutlichen Rückgang ebenfalls wieder merklich erholen sollten.

Ein langfristig orientierter Anleger sollte vor diesem Hintergrund den Aktienanteil an seinem Vermögen nicht reduzieren. Auch wenn Vorsicht angebracht bleibt, kann eine kursbedingte Untergewichtung – relativ zu dem langfristig angestrebten Anteil – durch Kauf von Aktien schrittweise wieder abgebaut werden.

Santander Anlagefokus – Santander GO North American Equity

Aktienfonds Nordamerika
WKN A2PGSU / ISIN LU1942727402

Anlageziel

Der Fonds investiert sein Vermögen in ein konzentriertes Portfolio aus nordamerikanischen Aktienwerten mit Fokus auf den US-Markt. Bis zu 10% des Fondsvermögens kann in Papiere von Emittenten mit Sitz außerhalb Nordamerikas investiert werden.

Chancen

- + Auf lange Sicht hohes Renditepotenzial von Aktien.
- + Partizipieren an markt- und unternehmensbedingten Kurssteigerungen in Nordamerika.
- + Professionelle Auswahl attraktiver Unternehmen durch ein hoch qualifiziertes Fondsmanagement.

Risiken

- Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen. Verkaufserlöse können unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegen.
- Bei ungünstigen Marktbedingungen können sich die Bewertung, der Kauf oder der Verkauf von liquiden Wertpapieren erschweren (Liquiditätsrisiko).
- Es besteht ein Emittentenausfallrisiko beim Einsatz von derivativen Instrumenten.

Bei den obigen Informationen handelt es sich um keine individuelle Anlageempfehlung. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt, die wesentlichen Anlegerinformationen, der Halbjahresbericht sowie der aktuelle Jahresbericht in ihrer jeweils gültigen Fassung. Den Verkaufsprospekt erhalten Sie in Englisch, die wesentlichen Anlegerinformationen in Deutsch bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

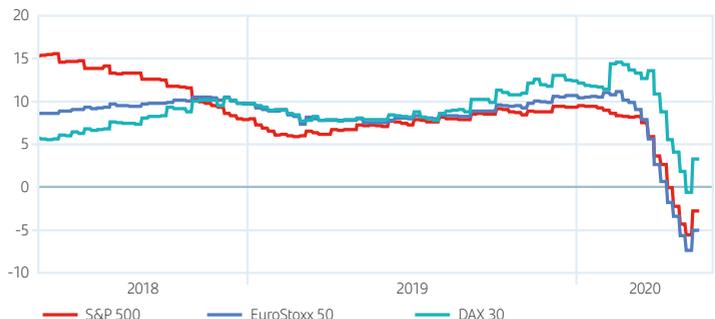
Tiefpunkt der Gewinnerwartungen rückt näher

Quelle: Refinitiv Datastream

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft.

Industrielländer, erwarteter Gewinn je Aktie

IBES, gewichteter Durchschnitt der für die nächsten 12 Monate erwarteten Gewinne zum Vorjahr in %



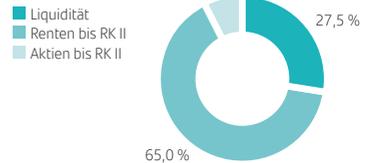
Modellportfolios im Überblick – Ihre Risikopräferenz entscheidet

Unsere Musterallokation unterscheidet sich je nach Ihrer Risikoneigung. Diese ermittelt Ihr Berater gerne in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen. Am einfachsten lässt sich unsere Allokationsempfehlung über einen der Santander Select Fonds, die es in verschiedenen ausgeprägten Risikovarianten gibt, oder entsprechend unserer Musterallokation umsetzen.

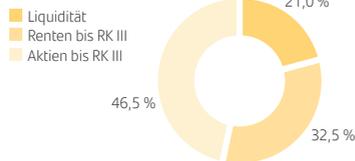
Musterallokation nach Risikoneigung

Die hier dargestellten Musterdepots zeigen die aktuellen Allokationen auf Assetklassenebene an, die wir mit Blick auf die kommenden 3 bis 6 Monate empfehlen.

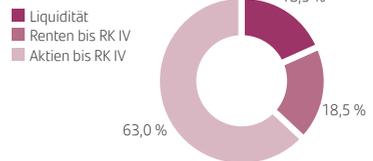
Musterallokation Konservativ (Risikoklasse II)



Musterallokation Risikobewusst (Risikoklasse III)



Musterallokation Spekulativ (Risikoklasse IV)



Stand der Informationen: 18.05.2020

Adressat: Die hier wiedergegebenen Informationen und Wertungen („Information“) sind primär für Kunden der Santander Consumer Bank AG in Kontinentaleuropa bestimmt. Insbesondere dürfen diese Informationen nicht nach Großbritannien, Kanada oder in die USA eingeführt oder dort verbreitet werden.

Kein Angebot; keine Beratung: Diese Information dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung allein ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung.

Informationsquellen; Aktualisierungsbedingungen: Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Wesentliche Informationsquellen für diese Ausarbeitung sind Informationen, die die Santander Consumer Bank AG für zuverlässig erachtet. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung. Ob und in welchem zeitlichen Abstand eine Aktualisierung dieser Ausarbeitung erfolgt, ist vorab nicht festgelegt worden.

Prospekt: In Ihrer Santander Filiale erhalten Sie die jeweiligen wesentlichen Anlegerinformationen zum Fonds sowie den Verkaufsprospekt und die Jahres-/Halbjahresberichte.

Interessenkonflikte im Vertrieb: Die Santander Consumer Bank AG kann für den Vertrieb des genannten Wertpapiers den Ausgabeaufschlag und/oder Vertriebs-/Vertriebsfolgeprovisionen von der Fondsgesellschaft oder Emittentin erhalten bzw. erzielt als Emittentin oder Verkäuferin eigene Erträge. Bei der Auswahl von Investitionsmöglichkeiten analysieren Experten der Santander Gruppe ausgewählte Kapitalmärkte und Wertpapiere. Aufgrund der Vielzahl der weltweit angebotenen Wertpapiere trifft die Santander Consumer Bank AG eine Auswahl. Daher stellen wir Ihnen hier eine Auswahl vor, bei der wir bevorzugt Produkte der Santander Gruppe bewerten.

Darstellung von Wertentwicklungen: Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft. Die Wertentwicklung kann durch Währungsschwankungen beeinflusst werden, wenn die Basiswährung des Wertpapiers/Index von Euro abweicht.

Aufsichtsbehörde: Die Santander Consumer Bank AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn und Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt am Main und Europäische Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

© 2020; Herausgeber: Santander Consumer Bank AG, 41061 Mönchengladbach. Diese Ausarbeitung oder Teile von ihr dürfen ohne Erlaubnis der Santander Consumer Bank AG weder reproduziert noch weitergegeben werden.

